

Nekr
M
168

ERWIN MUGGLI
1908—1953

Nehr M 168

G E D E N K F E I E R

anlässlich der Bestattung von

Erwin M u g g l i

Mittwoch, den 26. August 1953
in der Kirche Kilchberg



680-0460
Willi. Frei
Kilchberg

ORGEL-EINGANGSSPIEL

G r a v e

von Carl Piutti

*

Einleitung von

Pfarrer Gian C a p r e z , Kilchberg

Christus spricht: "Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heissen. Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihrer."

A m e n

G E B E T

Vater im Himmel, du ewiger, unerforschlicher Gott! Unsere Tage sind eine Hand breit, und unser Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind doch alle Menschen, die so sicher leben. Du hast uns heimgesucht, ehe wir es geahnt. So tröste du, Herr, mit deinem reichen Trost die Herzen, die um den Heimgegangenen trauern und nimm dich freundlich derer an, die ihn nun schmerzlich entbehren. Gib ihnen Kraft, sich deinem heiligen Willen zu beugen und schenke ihnen Frieden im Vertrauen, dass alle Dinge zum Besten dienen denen, die dich lieben. Nimm ihn, der von uns gegangen, in Gnaden auf in dein Vaterhaus.

Uns alle aber mahne daran, wie bald wir davon müssen, und lehre uns zur Zeit bedenken, was zu unserem Frieden dient. Lass uns nicht in unsern Sünden sterben, sondern richte unsern Sinn auf dich, dass wir Gemeinschaft gewinnen mit dir. Hilf uns, getreuer Gott, so vor dir leben, dass wir getrost und in Frieden einst dahinfahren dürfen und bei dir sein allezeit.

A m e n

LIEDVORTRAG

von Fräulein Berthe Bär
mit Orgelbegleitung von
Musikdirektor Max V. Stiefel

"Jesu, Jesu, du bist mein"
von Johann Sebastian Bach

Jesu, Jesu, du bist mein,
Weil ich muss auf Erden wallen.
Lass mein Leben dir gefallen!
Dir will ich mich ganz ergeben,
Auch nicht vor dem Tode beben;
Dir vertraue ich allein,
Jesu, Jesu, du bist mein.

Jesu, Jesu, du bist mein,
Lass mich dort einst zu dir kommen,
Nimm mich in den Himmel ein,
Dass ich habe mit den Frommen
Himmelsfreude, Lust und Wonne
Und auch seh' die Gnadensonne
Dort mit allen Engelein!
Jesu, Jesu, du bist mein.

Abdankungsansprache
von Pfarrer Gian Caprez

Paulus schreibt im ersten Brief an die Korinther, Kapitel 13, Vers 12:

"Wir sehen jetzt nur wie durch einen Spiegel in rätselhafter Gestalt, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich's stückweise, dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin."

A m e n

Liebe Leidtragende!
Liebe mittrauernde Gemeinde!

Wenn wir jetzt wirklich im Sinn des nun Heimgegangenen handeln, und wenn uns dazu die innere Freiheit geschenkt würde, dann müssten wir auf eine Darstellung des Lebenslaufes verzichten. Und wir dürften uns nicht in Schwarz kleiden. Das wäre wohl sein stiller Wunsch. Wir wollen diesen Wunsch ehren: Der Lebenslauf soll so knapp wie möglich gehalten, unser schwarzes Gewand soll, im Hinblick auf das, was Gott uns durch dieses Leben und Sterben sagen will, nicht zum Trauergewand, sondern zum Festgewand werden.

Erwin M u g g l i wurde am 22. Mai 1908 in Zürich geboren, als ältester Sohn des Emil Muggli und der Rosa geb. Isler. Jugendzeit, Primar- und Sekundarschule verbringt er in der Stadt. Anschliessend kommt er für ein Jahr nach Trogen, lernt die Grundelemente des kaufmännischen Berufes. Ein folgendes Jahr dient seiner weiteren Ausbildung in der welschen Schweiz. Dann folgt die eigentliche, praktische

Ausbildung in einem bekannten Zürcher Geschäft, bei Gebrüder Scholl. Es dünkt ihn selbstverständlich, bei dieser Firma nicht nur die Lehre zu absolvieren, sondern ihr anschliessend auch seine Dienste zur Verfügung zu stellen. Erwin Muggli hat beides getan: seine Dienste und sein Leben zur Verfügung gestellt. Es war seine erste, einzige und letzte Stelle. Mit welchen menschlichen Qualitäten er in seiner Arbeit gestanden hat, mag aus dem einen Satz hervorgehen, der im Beileidsbrief einer leitenden Persönlichkeit an die Trauerfamilien steht: "Er war der feinste und beste Mensch in unserer Firma." -

Ende letzter Woche hat eine Herzattacke den Fünfundvierzigjährigen befallen. Und in der Nacht zum Montag hat dieses Herz zu schlagen aufgehört.

Liebe Leidtragende!

Das ist in kurzen Zügen das Leben des nun Heimgegangenen. Es ist gleichsam die äussere, sichtbare Schale dieses Erdenlebens, das, was wir etwa "Karriere" nennen. Aber hinter dieser äusseren, sichtbaren Schale war ein Innenleben verborgen, das zu ergründen viel Zeit und viel Liebe erfordert. Dieses Innenleben war nicht nur begleitet sondern auch bestimmt von einem Grundton, der durch das ganze Leben des nun Heimgegangenen hindurchgeklungen hat. Dieser Grundton kann zusammengefasst werden in das eine Wort: Krankheit.

Als drei- oder vierjähriges Kind wird er davon befallen. Er hat immer wieder Atembeschwerden, wird davon behindert im Laufen, Spielen und Fröhlichsein mit seinen Kameraden. Er wird davon behindert in Haus und Schule. Erst der Aufenthalt in Trogen, der ihm zu einem Lichtblick werden darf, bringt ihm völlige Genesung von seinem Asthmaleiden. Aber schon haben sich andere Krankheitserscheinungen eingestellt,

die ihn immer wieder körperlich behindern und auch seelisch in Mitleidenschaft ziehen. So wird sein Leben und Arbeiten ein geduldiges, mühsames Abringen diesem äussern und innern Feind gegenüber.

Und nun ist Erwin Muggli diesem Kampf im besten Mannesalter erlegen. Aeusserlich gesehen, wären wir versucht zu sagen: "Das Glück ist ihm nicht hold gewesen. Er ist im Leben zu kurz gekommen." Aber seht, liebe Leidtragende, das wäre ein oberflächliches und darum falsches Urteil. So schwer sein Kampf mit dem Leben und sein Kampf mit sich selbst auch war, so wertvoll und reich durfte sein Innenleben werden. Wir ahnen ja gar nicht, was für einen innern Reichtum er besass. Er, der sich immer wieder von den Menschen zurückzog, im Gefühl, diese Menschen zu enttäuschen, ihnen nicht das geben zu können, was man von ihm erwarten sollte, er selbst hat immer wieder Menschen angezogen, Menschen, die ihn lieb gewannen und sich ihm anvertrauten.

Das gehört wohl zu seinem Innenleben, dass er die christlich demütige Haltung jenes Menschen besass, der einst den lateinischen Kanon geschrieben:

"ego sum pauper,
nihil habeo et nihil dabo"

"Ich bin arm, ich habe nichts, und ich werde darum auch nichts geben können." Liebe Leidtragende! Werden wir je ermessen, wie es im Innern eines solchen Menschen aussieht, der nach aussen hin doch den Kampf mit dem Leben bestehen muss, den harten, unbarmherzigen, rücksichtslosen Kampf mit dem Leben, und der immer wieder um das Gleichgewicht seines Innenlebens ringen muss? Ihm stehen zwei Möglichkeiten offen, zwei Wege tun sich ihm auf: Der Weg der Verzweiflung - oder der Weg der Hingabe an den, dessen Walten ein ganzes Leben lang verborgen sein kann, dunkel und unverständlich

erscheint, und dann eines Tages doch so offenbar wird, dass wir mit jenem Lied aufatmen und bekennen:

Gott ist's, der regiert,
Der den Zepter führt,
Der als König hält
Das Gericht der Welt,
Der in Dunkelheit
Thront voll Herrlichkeit.
Alles wird vergehen;
Nur sein Thron wird stehen.

Erwin Muggli hat diesen zweiten Weg gewählt. Sein Innenleben hat sich nicht nur auseinandergesetzt mit sich selbst, sondern auch mit Gott. Er hat etwas davon geahnt, was Paulus im ersten Korintherbrief schreibt: "Wir sehen jetzt nur wie durch einen Spiegel in rätselhafter Gestalt, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich's stückweise, dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin." - Er hat es nicht nur geahnt, sondern er hat sich darnach gesehnt, vom Glauben ins Schauen zu gelangen. So war sein Innenleben nicht nur ein Auseinandersetzen mit sich selbst, sondern eine unauslöschliche Sehnsucht nach Erfüllung - und darum letzten Endes nicht ein armes, sondern ein überaus reiches Leben.

Das, was wir Reichtum, Glück und Ehre nennen, ist ein zeitlich bedingtes und begrenztes, oft sehr fragwürdiges Unterfangen, das uns mit Blindheit schlagen kann für all die ewigen Werte, die Gott uns jetzt schon anbietet, und darum - wie Salomo einmal sagt: "Ein Jagen und Haschen nach Wind." Wir werden einmal eine Umwertung aller Werte erleben, eine Abwertung all dessen, was uns jetzt und hier gross und erstrebenswert erscheint, eine Aufwertung aber all dessen, was uns jetzt als Not, Schwachheit und Unvermögen vorkommt. Wir werden es dann nicht nur verstehen, wie Paulus sagt, was

jetzt dunkel und schwer und unverständlich ist, sondern gerade d a s wird dann d e r Weg sein zu wirklichem, unvergänglichem, ewigem Reichtum: "Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heissen. Selig sind die, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihrer."

Nur wer um die Not menschlichen Lebens weiss, kann diese Verheissung in ihrer ganzen Grösse erfassen. Mag sein Herz krank sein und den organischen Dienst versagen, ist es doch erfüllt von dieser einen grossen Sehnsucht, das zu schauen, was ihm verheissen ist.

Liebe Leidtragende, hat nicht etwas von dieser Sehnsucht hindurchgeleuchtet in jenen Worten, die der liebe Heimgegangene noch am letzten Freitag gesprochen hat: "Ich möchte ja so gerne sterben"? Und haben diese Worte nicht doppeltes Gewicht, wenn wir wissen, wie er gerade in der letzten Zeit Menschen um sich hatte, die ihm ihre ganze Liebe zu schenken vermochten? Er hat noch etwas Grösseres geahnt: d e n zu schauen, der sich selbst hingegeben hat ans Kreuz, uns alle in seiner unendlichen Liebe und Barmherzigkeit zu umfassen.

Und dieser eine, Christus, wird nicht nur ihm, der uns vorangegangen, sondern auch uns allen, die wir noch zurückgeblieben, die verheissene Erfüllung schenken. Und auch wir dürfen dann drinstehen in dieser Umwertung aller Werte und mit Paulus bekennen:

"Es wird gesät verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Unehre, und es wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft!"

A m e n

Der Trübsaler
von Robert Schumann, Op. 25, Nr. 26

*

Wann dich die Trübsal
Da willst du dich nicht
Und dir stehst fast bescheiden,
Neh' und laß dich nicht
Ist auch noch nicht
Wie du dir nicht
Stehst dich nicht
Das ist nicht

Wann die Trübsal
Wann die Trübsal
Die Trübsal nicht
Es vergeht und
Wann dich in stillen
Von der Trübsal
Wann dich in stillen
Wann dich in stillen

(Text von Dr. Schumann)

LIEDVORTRAG

von Fräulein Berthe Bär
-mit Orgelbegleitung-

" Zur Trauerfeier "

von Robert Schumann, Op.25, Nr.26

Ruhe sanft in Gottes Frieden,
Da vollendet deine Zeit
Und dir süsse Rast beschieden,
Ruh' und Rast nach Müh' und Leid.
Ist auch unserm Blick entschwunden,
Was von dir einst sterblich war,
Bleibt dein Bild doch alle Stunden
Uns im Herzen hell und klar.

Wenn die Lieben von uns gehen,
Wenn ihr müdes Auge bricht:
Ihr Gedächtnis bleibt bestehen,
Es vergeht und endet nicht.
Ruhe denn in stillen Mauern
Von des Lebens Stürmen aus!
Unsre Liebe, sie wird dauern
Ueber Tod und Grab hinaus.

(Text von Th. Rehbaum)

G E B E T

Herr, der du verborgen waltest und doch alles wohl machst in deiner Weisheit! Gelobt seist du, Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der du uns tröstest in all unserer Trübsal. Verlass uns nicht in diesen Stunden. Hilf uns hindurch durch diesen bitteren Schmerz. Gib den Betrübten ein herzliches Vertrauen zu deiner Führung und mache sie gewiss, dass deine Liebe grösser ist als unser armes Herz. Gib uns Kraft, dass wir uns deinem heiligen Willen unterwerfen und in unserem Schmerz dennoch deiner Treue trauen. Hilf uns gewiss werden, dass unsere und der Unsern rechte Heimat im Himmel ist, und dass wir im Glauben an Jesus Christus dein sind und bleiben im Leben und im Sterben. Lehre uns bedenken, wie hinfällig und flüchtig unser Leben ist, damit wir jeden Tag so nutzen, als wenn es unser letzter wäre und jeden Augenblick bereit sind für deinen Ruf. Richte unsere Füsse auf den Weg des Friedens. Lehre uns Tag um Tag unser Leben empfangen als dein Geschenk und es führen nach deinem Willen.

Unser Vater, der du bist in dem Himmel!
Dein Name werde geheiligt.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.
Gib uns heute unser tägliches Brot.
Vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

A m e n

Im Namen der Hinterbliebenen danke ich allen herzlich,
die heute ihre Teilnahme durch ihr Erscheinen bekundet ha-
ben. Ich danke allen herzlich, die dem Heimgegangenen durch
Liebe in seinem Leben Anteilnahme bekundet haben.

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse
sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der
Herr wende sein Antlitz zu euch und schenke euch seinen
Frieden.

A m e n

*

ORGEL-AUSGANGSSPIEL

P o s t l u d i u m

von Dietrich Buxtehude (1637-1707)